

P o m p e j i *).

Geleit', o Muse! Wehmuth im Gesicht,
 Des Wandlers Fuß bei sanftem Dammerschein!
 Jahrhunderte schien hier kein mildes Licht;
 Jetzt spricht der Vorwelt Geist aus jedem Stein.

In diesen heitern Tempeln **) mischte sich
 Dem Opferduft der Unschuld fromm Gebet;
 Orakel tönten, Frevlern schauerlich,
 Dem Keinen nicht, dem Fried' im Busen weht ***).

*) Pompejos celebam Campaniae urbem, in quam ab altera parte Surrentinum, Stabianumque litus, ab altera Herculansense conveniunt, mareque ex aperto reductum amoeno sinu cingunt, disedissee terrae motu, vexatis quaecunque adjacebant, regionibus audivimus. Seneca. Lib. VI. quaestion. natural.

**) Die Tempel der Isis, des Herkules, der Venus und des Jovis.

***) In dem Tempel der Isis ist hinter dem Altar ein durch eine dünne Mauer verdeckter Raum, in welchem die Priester sich stellten, wenn sie das Volk durch vorgebliche Göttersprüche täuschten.

Im Forum *) hier scholl manch beredtes Wort;
 Das Recht entschied der Spruch, die Günst das Loos.
 Man drängt' in Strömen sich zur Bühne dort **),
 Wo dir, o Tugend! manche Zähre floß.

Schmuck ist des Krämers Haus, schön der Pallast;
 Gemähd' und Bildwerk athmen Schönheitsfinn ***).
 O Hella's Geist, das Reich des Siegers hast
 Erobert du. Auch hier sah Rom dich blühn ****).

-
- *) Das Forum mit dem erhöhten Platze des Richters
 oder Redners ist wohl erhalten.
- **) Ein großes und ein kleines Theater sind ausge-
 graben.
- ***) Die Verzierungen bestehen außer den Statuen
 und Vasen, dem Getäfel von Marmor und den
 musivischen Fußböden, meist aus Bildnerarbeit von
 Stucco und Fresko-Mahlerey. Diese besonders
 hat sich bewunderungswürdig erhalten, und zeugt,
 was die Zeichnung und die Formen betrifft, vom
 griechischen Kunstsinne. Die Fresken in den Woh-
 nungen der Vornehmen sind allerdings vollende-
 ter, als die in den Häuschen des Gewerbsmanns
 und Krämers. Aber auch hier ist der gemeine
 Anstreicher dem schönen griechischen Muster gefolgt.
- ****) Auch die einzige Bibliothek, die bisher gefunden
 worden, enthält, so viel sich aus den bisher auf-
 gerafften Büchern schließen läßt, fast nur griechi-
 sche Werke.

Wie mogt' es einst durch dieses Thor? *) Noch
glänzt

Manch Denkmahl rings des zärtlichsten Gefühls.
Gerührt hat hier der Freund die Urn' umkränzt,
Der Jüngling fromm gedacht des Lebensziels **).

Hier saß, umjubelt von der Kinder Schwarm,
Die Mutter, die der Unschuld Spiel entzückt;
Hier ging die Braut an des Geliebten Arm,
Jungfräulich hold mit jedem Reiz geschmückt.

Wie öd' ist's nun! Kein Rad erschallt, kein Wort,
Keintritt! . . . Kein Mensch geht ein, kein Mensch
geht aus;

Trieb Siegers-Schwert die Brut in Ketten fort?
Schlich mordend eine Pest von Haus zu Haus? . .

*) Die große Pforte, die auf die konsularische Straße führt, welche Strabo so beschreibt: Tertia via a Regio per Brutios et Lucanos et Samnium in Campaniam ducens, atque in Appiam viam.

***) Wie man zur Stadt hinaus kömmt, sieht man auf beiden Seiten eine Menge Grabmäler und Denksteine, wovon mehrere durch Größe und Schönheit sich auszeichnen.

Nicht Krieg noch Pest; Vesuv, dein Feuerschlund
 Umgab Pompeji schnell mit Grabes Nacht *);
 Doch jugendlich die alte Stadt ersahnd,
 Ein Wunderwerk, o Kunstsinne, deiner Macht **)!

Die wilden Stürme langer Barbarey
 Zerförten weit umher, was sie erreicht.
 Pompeji schlief, bis, wie durch Zauberei,
 Sein guter Genius die Nacht verschleucht.

*) Ein glühender Aschenregen, doch wohl auch mit Lava vermischt, scheint die Stadt bedeckt zu haben.

**) Die Nachgrabungen, die Carl III. im Jahr 1748 anfangen ließ, brachten die Stadt wieder an's Licht. Jetzt ist ohngefähr der vierte Theil ausgegraben, so weit man aus den entdeckten Ringmauern beurtheilen kann.
